



# GEMEINSCHAFTS- DIAGNOSE

## Stellungnahme der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zur Herbstprojektion 2024 der Bundesregierung

**Gemäß § 2(2) Vorausschätzungsverordnung (EgVV) legt die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose hiermit als unabhängige Einrichtung ihre Einschätzung der Herbstprojektion 2024 der Bundesregierung vor.**

### Ergebnis der Prüfung

Die Projektion der Bundesregierung erscheint vor dem Hintergrund der derzeitigen Datenlage plausibel. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose befürwortet diese Projektion.

### Begründung des Ergebnisses

#### Die Herbstprojektion der Bundesregierung und Veränderungen gegenüber der Frühjahrsprojektion vom April 2024

Die Bundesregierung erwartet in ihrer Projektion, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 um 0,2% schrumpft und in den Jahren 2025 und 2026 um 1,1% im Jahr bzw. 1,6% zunimmt. Im Frühjahr hatte sie noch Anstiege von 0,3% für das Jahr 2024 und 1,0% für das Jahr 2025 erwartet. Damit setzt sie für das laufende Jahr die Prognose herab und für das kommende Jahr etwas herauf.

Die Einschätzung des Potenzialwachstums fällt für die kommenden Jahre geringfügig höher aus als im Frühjahr, im Durchschnitt der Jahre 2024 bis 2028 wurde die Wachstumsrate um 0,1 Prozentpunkte auf 0,7% angehoben. Im Jahr 2029 rechnet die Bundesregierung mit einer Rate von 0,8%.

#### Einordnung der Herbstprojektion der Bundesregierung in das Spektrum vorliegender Prognosen und Bewertung

Die hier beurteilte Projektion der Bundesregierung entstand in der zweiten Hälfte des Monats September 2024. Die zum Vergleich herangezogenen Herbstprognosen der Institute wurden in der ersten Septemberwoche veröffentlicht, die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2024 datiert vom 19. September 2024.

Die Bundesregierung liegt mit ihrer Prognose für das preisbereinigte BIP im laufenden Jahr um 0,1 Prozentpunkte unter der Prognose der Gemeinschaftsdiagnose, was vor dem Hintergrund der seitdem hereingekommenen Frühindikatoren plausibel ist. Für die kommenden beiden Jahre veranschlagt die Bundesregierung Zuwachsraten, die jeweils um 0,3 Prozentpunkte über der Prognose

#### ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Geraldine Dany-Knedlik  
Deutsches Institut für  
Wirtschaftsforschung Berlin  
Tel +49 30 89789 - 486  
[GDanyKnedlik@diw.de](mailto:GDanyKnedlik@diw.de)

[www.gemeinschaftsdiagnose.de](http://www.gemeinschaftsdiagnose.de)



# GEMEINSCHAFTS- DIAGNOSE

der Gemeinschaftsdiagnose liegen. Bezogen auf das durch die jüngsten Institutsprognosen aufgespannte Spektrum liegt die Prognose der Bundesregierung für das BIP im Jahr 2024 um 0,1 Prozentpunkte unter und in den Jahren 2025 und 2026 jeweils 0,1 Prozentpunkte über dem Maximalwert der Institutsprognosen.

In nominaler Rechnung fällt der Abstand der Projektion der Bundesregierung gegenüber dem Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose noch etwas größer aus, da die Bundesregierung für Jahre 2025 und 2026 von einem – gemessen am BIP-Deflator – etwas stärkeren binnenwirtschaftlichen Preisauftrieb ausgeht.

Verwendungsseitig zeichnet die Projektion der Bundesregierung für die Jahre 2025 und 2026 mit Ausnahme der Bauinvestitionen und des Staatskonsums ein etwas expansiveres Bild als in der Gemeinschaftsdiagnose, sie bewegt sich aber insgesamt im Band der einzelnen Institutsprognosen. So fällt die Erholung beim privaten Verbrauch und bei den Bruttoanlageinvestitionen deutlich dynamischer aus, als es in der Gemeinschaftsdiagnose der Fall ist. Auch die Exporte nehmen nach der Prognose der Bundesregierung in den kommenden beiden Jahren kräftiger zu, wodurch der Außenbeitrag etwas größer ausfällt. Zusammengenommen deutet dies darauf hin, dass der Prognose der Bundesregierung wohl eine optimistischere Einschätzung der Erholung im Verarbeitenden Gewerbe zugrunde liegt als im Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose.

Zudem geht die Bundesregierung von einer kräftigeren Erholung der deutschen Absatzmärkte und des Welthandels aus als die Institute. Auch im Vergleich zum Frühjahr hat sich ihre Einschätzung der internationalen Konjunktur für die beiden kommenden Jahre leicht aufgehellt. Dies liegt vor allem daran, dass für diese Größen die Ergebnisse aus der Sommerprognose des Internationalen Währungsfonds herangezogen werden. Dies erscheint in Anbetracht der Eintrübung wichtiger globaler Frühindikatoren während der Sommermonate allerdings recht optimistisch.

Auch die Arbeitsmarkteinschätzung der Bundesregierung ist deutlich optimistischer im Vergleich zur Gemeinschaftsdiagnose, liegt aber zumeist noch am oberen Rand der Institutsprognosen. So unterstellt die Bundesregierung größere Zuwächse des Arbeitsvolumens, was im Jahr 2025 auch einer stärker steigenden Arbeitszeit geschuldet ist. Dies dürfte nicht zuletzt auf unterschiedliche Annahmen in Bezug auf die Implementierung und Wirksamkeit einzelner Maßnahmen der Wachstumsinitiative der Bundesregierung zurückzuführen sein. So fließen in die Projektion der Bundesregierung auch Maßnahmen ein, die bis zum 09.10.2024 konkretisiert und beschlossen sind oder zeitnah beschlossen werden. Hingegen sind in der Gemeinschaftsdiagnose im Herbst 2024 nur diejenigen Maßnahmen aus der Wachstumsinitiative enthalten, die bis zum Abschluss des Gutachtens auf Basis öffentlich verfügbarer Informationen hinreichend konkretisiert vorlagen.



# GEMEINSCHAFTS-DIAGNOSE

Die Herabsetzung der Regierungsprojektion für das laufende Jahr ist vor dem Hintergrund der schleppenden Entwicklung im zweiten Quartal und der Frühindikatorik geboten. Die dynamischere Entwicklung in den beiden kommenden Jahren erscheint vor dem Hintergrund der laufenden strukturellen Anpassungsprozesse vor allem im Verarbeitenden Gewerbe recht optimistisch, kann aber angesichts der Prognoseunsicherheit nicht ausgeschlossen werden. Das stärkere Anziehen der ökonomischen Aktivität in den Jahren 2025 und 2026 dürfte auch der Tatsache geschuldet sein, dass sich die Bundesregierung in der mittleren Frist auf eine Potenzialschätzung gemäß der für die Bundesregierung gesetzlich verpflichtend anzuwendenden gemeinsamen EU-Methode stützt, von der der modifizierte Ansatz der Gemeinschaftsdiagnose sowohl im Niveau als auch in den Wachstumsraten deutlich nach unten abweicht.

Insgesamt hält die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose die genannten Abweichungen angesichts der jüngsten Entwicklungen und der bestehenden Unsicherheiten für vertretbar und befürwortet die vorgelegte Projektion.

## Hintergrund

Die Europäische Union hat in der Verordnung (EU) Br. 473/2013 unter anderem festgelegt, dass die der EU vorzulegenden mittelfristigen nationalen Finanzplanungen und staatlichen Haushaltsplanungen auf makroökonomischen Prognosen basieren sollen, die von einer unabhängigen Einrichtung entweder erstellt oder befürwortet wurden. In Umsetzung dieser Verordnung hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz über die Erstellung gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsgesetz – EgVG) (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 43, herausgegeben am 4. Juli 2017, S. 2080-2081) erlassen. In dessen § 3 wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen eine unabhängige Einrichtung zu bestimmen, die „über die für die Überprüfung der Vorausschätzungen erforderlichen Sachkenntnisse, Erfahrungen und Mittel verfügt“, um die Vorausschätzung der Bundesregierung zu überprüfen. In der „Verordnung über die Erstellung der gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsverordnung – EgVV) wird die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose als unabhängige Einrichtung im Sinne von § 3 Satz 1 des EgVG bestimmt.

Nach § 2(2) der EgVV sollen die Institute der Gemeinschaftsdiagnose überprüfen, ob die Projektion der Bundesregierung „[...] unter Berücksichtigung der Informationen, die in die Vorausschätzung einfließen konnten, plausibel ist. Der Unsicherheit bei der Erstellung von Vorausschätzungen ist dabei Rechnung zu tragen. Zeitnah vorliegende gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen können bei der Beurteilung der Vorausschätzungen der Bundesregierung als Orientierung dienen.

## Anhangstabelle „Herbstprojektion 2024 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen“

### Herbstprojektion 2024 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2024			
	GD-Institute <sup>1</sup>		Gemeinschaftsdiag- nose vom Herbst 2024	Bundesregierung
	Min	Max		
<b>Annahmen</b>				
BIP-Wachstum Welt <sup>3</sup>	2,6	3,5	2,7	3,2
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	80,3	82,6	80,5	80,0
Wechselkurs USD/Euro	1,09	1,09	1,09	1,09
<b>Makroökonomische Projektion</b>				
BIP (nominal)	3,1	3,7	3,1	3,0
BIP	-0,1	0,1	-0,1	-0,2
Private Konsumausgaben	0,4	0,5	0,4	0,2
Konsumausgaben des Staates	1,8	2,2	1,9	2,0
Bruttoanlageinvestitionen	-3,6	-2,5	-3,2	-3,4
Ausrüstungsinvestitionen	-7,2	-4,2	-6,7	-6,8
Bauinvestitionen	-3,9	-3,4	-3,6	-3,9
Investitionen in sonstige Anlagen	3,6	4,4	3,9	4,2
Exporte von Waren und Dienstleistungen	-0,3	0,2	-0,1	-0,1
Importe von Waren und Dienstleistungen	-1,5	-0,8	-1,0	-1,2
Inländische Verwendung <sup>2</sup>	-0,6	-0,3	-0,5	-0,6
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>2</sup>	-0,5	-0,4	-0,4	-0,4
Außenbeitrag <sup>2</sup>	0,4	0,5	0,4	0,4
BIP Produktionspotenzial	0,3	0,7	0,5	0,7
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit <sup>2</sup>	-0,3	0,1	0,1	0,3
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital <sup>2</sup>	0,2	0,3	0,3	0,3
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität <sup>2</sup>	0,2	0,4	0,2	0,2
<b>Preise</b>				
BIP Deflator	3,2	3,7	3,2	3,2
Deflator des privaten Konsums	2,7	2,8	2,7	2,6
Verbraucherpreisindex	2,2	2,3	2,2	2,2
Deflator des Staatskonsums	2,5	3,1	2,9	3,1
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	2,5	6,1	2,7	2,8
Deflator der Exporte	0,9	0,9	0,9	0,9
Deflator der Importe	-0,7	-0,1	-0,3	-0,3
<b>Arbeitsmarkt</b>				
Erwerbstätigkeit (Inland)	0,4	0,4	0,4	0,4
Arbeitsvolumen (in Std.)	0,2	0,6	0,3	0,4
Arbeitslosenquote (BA)	5,9	6,0	6,0	6,0
Bruttolöhne und -gehälter	5,3	5,9	5,5	5,5
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	4,7	5,2	5,0	5,0
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	-0,5	-0,3	-0,5	-0,5
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	-0,7	-0,2	-0,4	-0,5

<sup>1</sup> Prognose des IfW vom 03.09.2024, ifo Instituts, IWH und RWI vom 05.09.2024 und DIW vom 06.09.2024.

<sup>2</sup> Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

<sup>3</sup> Institute: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechselkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz; Angaben der Institute.

## Herbstprojektion 2024 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2025			
	GD-Institute <sup>1</sup>		Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2024	Bundesregierung
	Min	Max		
<b>Annahmen</b>				
BIP-Wachstum Welt <sup>3</sup>	2,4	3,6	2,5	3,3
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	73,5	76,7	73,3	70,0
Wechselkurs USD/Euro	1,09	1,11	1,10	1,10
<b>Makroökonomische Projektion</b>				
BIP (nominal)	2,0	3,4	2,5	3,0
BIP	0,5	1,0	0,8	1,1
Private Konsumausgaben	0,6	1,4	0,9	1,0
Konsumausgaben des Staates	1,0	1,8	1,2	0,9
Bruttoanlageinvestitionen	0,2	2,0	0,5	0,7
Ausrüstungsinvestitionen	0,7	5,2	0,5	1,4
Bauinvestitionen	-1,1	0,1	-0,3	-0,6
Investitionen in sonstige Anlagen	2,1	3,4	2,7	3,2
Exporte von Waren und Dienstleistungen	1,2	2,7	1,5	1,7
Importe von Waren und Dienstleistungen	1,7	4,0	2,2	1,9
Inländische Verwendung <sup>2</sup>	0,7	1,3	0,9	1,1
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>2</sup>	0,0	0,1	0,1	0,2
Außenbeitrag <sup>2</sup>	-0,4	0,0	-0,2	0,0
BIP Produktionspotenzial	0,2	0,6	0,5	0,6
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit <sup>2</sup>	-0,3	0,0	0,0	0,1
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital <sup>2</sup>	0,2	0,3	0,3	0,3
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität <sup>2</sup>	0,2	0,4	0,2	0,2
<b>Preise</b>				
BIP Deflator	1,5	2,5	1,7	1,9
Deflator des privaten Konsums	1,8	2,3	1,8	2,0
Verbraucherpreisindex	2,0	2,4	2,0	2,0
Deflator des Staatskonsums	1,9	2,8	2,3	1,9
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	1,2	2,7	1,7	2,2
Deflator der Exporte	0,9	1,2	1,0	1,1
Deflator der Importe	0,6	1,4	1,3	1,3
<b>Arbeitsmarkt</b>				
Erwerbstätigkeit (Inland)	0,0	0,3	0,1	0,3
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,1	0,7	0,3	0,8
Arbeitslosenquote (BA)	5,8	6,1	6,0	5,9
Bruttolöhne und -gehälter	3,2	3,4	3,3	3,5
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	2,8	3,2	3,1	3,1
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	0,3	0,9	0,6	0,8
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	-0,2	1,1	0,5	0,3

<sup>1</sup> Prognose des IfW vom 03.09.2024, ifo Instituts, IWH und RWI vom 05.09.2024 und DIW vom 06.09.2024.

<sup>2</sup> Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

<sup>3</sup> Institute: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechsellkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz; Angaben der Institute.

## Wissenschaftliche Ansprechpartnerin

Dr. Geraldine Dany-Knedlik  
 Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin  
 Tel +49 30 89789 - 486  
[GDanyKnedlik@diw.de](mailto:GDanyKnedlik@diw.de)